

Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung

Fernruf 251



Gegr. 1826

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 447, Postschließfach 36, Einzelverkaufspreis 10 Rpf., Erfüllungsort: Calw.

Calwer

Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landesagenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug 1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

Montag, 4. Mai 1942

Nummer 102

Calw im Schwarzwald

Erhebende Feierstunde in der Neuen Reichskanzlei Der Führer grüßt das schaffende deutsche Volk

„Das Heldentum unserer Front, der Fleiß und Opfersinn der Heimat werden ihre Belohnung finden in einem wahren Volksstaat der nationalsozialistischen Gemeinschaft“

Berlin, 4. Mai. Nationaler Feiertag des deutschen Volkes — in Jahren des Friedens ein Tag der Freude und des Jubels, jetzt im Kriege ein Tag der Selbstbestimmung und der Leistung. In diesem Sinne konzentrierten sich in diesem Jahr die Gedanken des gesamten schaffenden Volkes auf die feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer im Mosaisaal der Neuen Reichskanzlei, die ihre Bedeutung durch die Verleihung der Auszeichnungen „Nationalsozialistische Musterbetriebe“, „Kriegsmusterbetriebe“ und „Pioniere der Arbeit“ erhielt.

75 Fahnen der nationalsozialistischen Musterbetriebe aus dem ganzen Reich und 13 Fahnen der neuernannten Kriegsmusterbetriebe hatten an der Stirnwand des Saales und zu beiden Seiten Aufstellung genommen. Nachdem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den Saal betreten hatte, intonierte die Preußische Staatskapelle die Ouvertüre von Richard Wagners „Rienzi“. Als die heroischen Klänge verhallt waren, ergriff Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Reichsmarschall Hermann Göring, das Wort zur Eröffnung des Tages, um danach den Telegrammwechsel zwischen Reichsleiter Dr. Ley und dem Führer sowie die Grüße des Reichsmarschalls Hermann Göring an die Tagung, an die Pioniere der Arbeit, die Betriebsführer und Gefolgsschaften zu verlesen. Das Telegramm an den Führer hat folgenden Wortlaut:

„Am Fest der nationalen Arbeit grüßen Sie, mein Führer, die werktätigen Männer und Frauen der schaffenden Front aus Betrieben und Kontoren in Liebe und Verehrung. Unser Sozialismus heißt Leistung und die Leistung ist unsere Ehre. Der Leistungskampf der deutschen Betriebe, der im Kriege ganz im Dienst der Rüstung steht, ist der äußere Beweis des revolutionären Nationalsozialismus. Im Mosaisaal der Neuen Reichskanzlei, im würdevollen Gebäude des neuen Deutschlands, werden die besten Betriebe, die aus diesem edlen Wettstreit als Sieger hervorgegangen sind, durch Ihre Anerkennung, mein Führer, in feierlicher Weise ausgezeichnet werden. Wir gebeten Ihnen, mein Führer, der Sie in Erfüllung einer höheren Pflicht an anderer Stelle weilen, und geloben Ihnen und unseren tapferen Soldaten, alles zu tun und nichts zu unterlassen, damit der deutsche Soldat stets — komme, was da wolle — die besten Waffen in genügender und reichlicher Menge erhalten werden können. Sie können sich auf die werktätige Front verlassen, das verspreche ich Ihnen.“

Der Führer hat dem Reichsorganisationsleiter hierauf mit folgender Botschaft geantwortet:

„Ich danke Ihnen und allen wertvollen Männern und Frauen für die mir übermittelte Treuegrüße und für das Gelübnis rastloser Arbeit im Dienste unserer kämpfenden Front und damit für die Eringung des Sieges und Friedens. Die Heimat hat sich durch ihren Fleiß und Opfersinn, sowie durch die vorbildliche Haltung, die sie auch in kritischen Tagen immer wieder bewiesen hat, des Heldentums unserer Soldaten würdig erwiesen. Wenn früher der 1. Mai für uns alle ein nationaler Feiertag war, an dem das ganze deutsche Volk sich in machtvollen Demonstrationen zu den hohen Werten des Friedens und des sozialen Fortschritts bekannte, so ist er heute für unsere Soldaten an der Front

Fortsetzung auf Seite 2



Die neuen „Pioniere der Arbeit“: Professor Porsche, Professor Heinkel und Reichsminister Funk

Hundert Kilometer über Mandalay hinaus vorgestoßen

Nach der Einnahme der zweitgrößten Stadt Burmas: Die japanischen Truppen verfolgen den fliehenden Gegner

Eigenbericht der NS-Presse

md. Berlin, 4. Mai. Nach Vertreibung der englisch-chinesischen Streitkräfte rüdten japanische Truppen am Nachmittag des ersten Mai in Mandalay ein. Die Stadt, die der fliehende Feind vor seinem Rückzug in Brand gesteckt hatte, blieb einem glühenden Trümmerhaufen. Kein menschliches Wesen war in den Straßen zu sehen. Aus den schwelenden Ruinen der zweitgrößten Stadt Burmas ragten nur der halb verfallene alte Palast und ein Teil der goldenen Pagode heraus, die von den Flammen verschont worden war.

Sobald eingetroffenen Meldungen zufolge haben die Japaner bei der Verfolgung des in Richtung auf das Chindwin-Tal fliehenden Gegners bereits die etwa über 100 Kilometer westlich von Mandalay gelegene Stadt Monywa eingenommen. Dabei wurden starke chinesische Einheiten, welche die Flucht der Briten zu decken suchten, un-

gangen und eingeschlossen. Das durch hohes, unzugängliches Gebirge nach Nordwesten führende Chindwin-Tal ist der einzige, den Engländern noch verbliebene Fluchtweg nach der indischen Provinz Assam. Die durch dieses ungangbare Gebiet führende neue Straße, an der 50 000 chinesische Kulis Tag und Nacht arbeiten, ist aber noch längst nicht fertiggestellt und die Regenperiode dürfte dem frischen lockeren Untergrund, der größtenteils in Schuttbergen gebaut wird, sehr gefährlich werden. Selbst wenn es General Alexander gelingen sollte, seine Truppen von den stürmisch nachdrängenden Japanern zu lösen, wird es ihm in Anbetracht des mehr als schwierigen Geländes kaum gelingen, größere Einheiten unverletzt nach Indien zu bringen.

Für Tschiangkaischek bedeutet der Fall von Mandalay eine neue vernichtende Niederlage, die ihn um so schwerer trifft, als durch den Verlust von Lashio auch die Verbindung mit Tschungling zerschnitten ist. Die große japanische Umfassungsbewegung hat damit zu einem entscheidenden Sieg geführt,

dessen Auswirkungen für die weiteren Kampfhandlungen von größter Bedeutung sein werden.

Selbst in London, wo die Nachricht von der neuen Niederlage wie eine Bombe einschlug, kann man sich dieser Erkenntnis nicht ganz entziehen. Um die Schwere des Schicksals einigermaßen abzuschätzen, steht das Neunterbüro der englischen Definitivität folgende gewundene „Erklärung“ vor: „Nachdem sich Lashio bereits in Feindeshand befand, verlor es sich nicht, für die Verteidigung Mandalays große Verluste zu riskieren.“

Nun, wenn es in dieser Art weitergeht, verlohnt es sich auch eines Tages nicht mehr für die Verteidigung Indiens große Verluste zu riskieren!

Der Einzug der Japaner in Mandalay das von 1860 bis 1885 die Hauptstadt Burmas war, hat unter der einheimischen Bevölkerung spontanen Jubel ausgelöst. Mandalay, von wo aus der letzte burmesische König von den Briten in die Gefangenschaft geführt wurde, zählte rund 160 000 Einwohner und ist der bedeutendste Bahnknotenpunkt des Landes. Von hier strahlen die Linien nach Nangun, Lashio, nach den Oelfeldern und nach Miththina, im äußersten Norden Burmas aus. Auch in der Flugschiffahrt spielt die Stadt eine bedeutende Rolle, da der Trawadi für Schiffe von mittlerem Tiefgang befahrbar ist. In wirtschaftlicher Beziehung war Mandalay nach Nangun die wichtigste Stadt Burmas, in der vor allem Seidenstoffe, kunstvolle Goldschmiedearbeiten und buddhistische Kultgegenstände hergestellt wurden.

England verlor in 10 Tagen 209 Flugzeuge

Erfolgreiche Angriffe an der Ostfront - Neue Erfolge unserer Luftwaffe im Atlantik

Aus dem Führerhauptquartier, 3. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront waren eigene Angriffsunternehmungen erfolgreich. Mehrere örtliche Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. An der Muremanfront scheiterten Angriffe starker feindlicher Kräfte. In Luftkämpfen des gestrigen Tages wurden 33 feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

In Nordafrika lebhaft beiderseitige Aufklärungs- und Artillerietätigkeit. Bei Angriffen auf britische Kräftefahrzeugansammlungen, Zelt- und Versorgungslager in der Marmarica erlitt der Feind empfindliche Materialverluste. Die Angriffe auf britische Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit guter Wirkung fortgesetzt. Leichteste deutsche Kampfflugzeuge versenken

vor der englischen Ostküste zwei im Geleit fahrende Handelschiffe von zusammen 3500 BRT. und beschädigten ein weiteres durch Bombentreffer. Ein Aufklärungsflugzeug verlor im Seegebiet der Schetlands einen Tanker von 800 BRT.

In der Zeit vom 21. bis 30. April verlor die britische Luftwaffe 209 Flugzeuge, davon 63 im Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 45 eigene Flugzeuge verloren.

Britische Kampfflugzeuge, die in der Nacht zum 3. Mai das norddeutsche Küstengebiet anzufliegen versuchten, wurden zum Abdrehen gezwungen.

Am gestrigen Tage errangen an der Ostfront Leutnant Köppen seinen 80. bis 84., Leutnant Graf seinen 70. bis 76. und Feldwebel Steinbach seinen 44. bis 49. Luftsturz.

Deutscher Fußballsieg in Budapest

Gegen Ungarn mit 5:3 (1:3) - Der Stuttgarter Albert Sing schoß das 500. Länderspieltor

Budapest, 3. Mai. Vor mehr als 40 000 Zuschauern erlitten Deutschlands Fußballnationalspieler in Budapest einen stolzen Erfolg. Obwohl die Ungarn zur Pause mit 3:1 in Führung lagen, gelang den Deutschen schließlich doch durch vier aufeinanderfolgende Treffer ein 5:3-Sieg. Dies ist seit 33 Jahren der erste deutsche Fußball-Ländersieg in Ungarns Hauptstadt.

Die deutsche Elf, die in Ludwigsburg auf den Kampf vorbereitet worden war und in Stuttgart so sehr überzeugt hatte, lag bei der Pause mit 1:3 im Rückstand. Dann aber wendete sie die schon sichere Niederlage ab und gewann noch mit 5:3 Toren. Es war ähnlich so wie 1930 in Dresden, wo die Deutschen aus einem 0:3 das gleiche Siegergebnis machten. Der Salbtkönig Walter (Kaiserslautern) hatte Deutschland in Führung gebracht, aber dann gleich Nagymaros durch Elfmeter aus-

gesengeller und Tihanyi erhöhten bis zur Pause auf 3:1. Dieses Ergebnis hatten die Ungarn, die mächtig drängen, auch verdient. Es zeigte sich aber, daß sie damit sich zuviel zugemutet hatten.

Die glänzend aufgelegte deutsche Elf kam nach der Pause weit besser zum Zug und wußte das Tempo zu halten. Durch Brachtsschuß des rechten Verteidigers Jans (Wilmshausen) — der wieder einmal einen Freistoß ins Ziel brachte — kam Deutschland auf 2:3 heran, und dann sorgte Fritz Walter für den Ausgleich. Als wenig später der Hamburger Rechtsaußen Dörfel ein viertes Tor für die Deutschen schoß, brachen die ungarischen Hoffnungen zusammen. Auch ein Schlußangriff konnte nichts mehr ändern, vielmehr gelang den Deutschen fast mit dem Schlußpfiff durch den Stuttgarter linken Läufer Albert Sing noch ein fünftes Tor. Das deutsche Tor war das 500. Länderspieltor.

Präsident Roosevelt will nach England kommen

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 4. Mai. Um von den unangenehmen Ereignissen der letzten Tage und den trüben Zukunftsaussichten für die Demokratien abzulenken, sind in London Sensationsgerüchte in Umlauf gesetzt worden, die einen Besuch Roosevelts in England ankündigen. Der New Yorker Vertreter der „Sunday Dispatch“ will ganz sicher wissen, daß Roosevelt jetzt endlich die Besuche Churchills in den USA. erwidern werde. Diese Ankündigung wird um so eher geglaubt, als der erwähnte Journalist feinerzeit der erste war, der die Nachricht von dem Atlantik-Treffen Churchill-Roosevelt im Vorjahr übermittelte. Man erhofft sich von der Verbreitung dieses Gerüchtes in London „eine Inspiration“ der Haltung gegenüber Europa. Die Notwendigkeit einer „Inspiration“ scheint um so dringender zu sein, als die Erörterungen über die Errichtung einer „zweiten Front“ sowohl in den USA. als auch in England unangenehme Formen annehmen und man sich an offizieller Stelle anscheinend zu starkem Bremsen gezwungen sieht. Man beginnt in den Vereinigten Staaten einzusehen, daß mit den Offensiv-

Planen allein nichts gewonnen ist.

Der Einzug der Japaner in Mandalay das von 1860 bis 1885 die Hauptstadt Burmas war, hat unter der einheimischen Bevölkerung spontanen Jubel ausgelöst. Mandalay, von wo aus der letzte burmesische König von den Briten in die Gefangenschaft geführt wurde, zählte rund 160 000 Einwohner und ist der bedeutendste Bahnknotenpunkt des Landes. Von hier strahlen die Linien nach Nangun, Lashio, nach den Oelfeldern und nach Miththina, im äußersten Norden Burmas aus. Auch in der Flugschiffahrt spielt die Stadt eine bedeutende Rolle, da der Trawadi für Schiffe von mittlerem Tiefgang befahrbar ist. In wirtschaftlicher Beziehung war Mandalay nach Nangun die wichtigste Stadt Burmas, in der vor allem Seidenstoffe, kunstvolle Goldschmiedearbeiten und buddhistische Kultgegenstände hergestellt wurden.

Die Reichstagswahl in Japan

81 v. H. Kandidaten der Kaiserpolitik gewählt

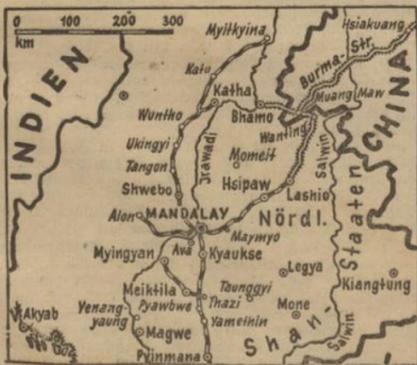
Tokio, 4. Mai. Domei gibt das Gesamtergebnis der japanischen Reichstagswahl bekannt (mit Ausnahme der Wahlbezirke Okayama, wo die Wahlen erst am heutigen Montag stattfinden werden). Danach beträgt die Gesamtzahl der Abgeordneten 464, davon sind 194 neue Mitglieder des Reichstags. Von den Kandidaten, die die Bewegung zur Unterbrechung des Kaiserthrones vorgeschlagen hatten, wurden 381, d. h. 81 v. H. gewählt.

Ein hervorragendes Merkmal der Reichstagswahlen ist die völlige Abkehr des japanischen Volkes vom alten Parteiensystem und die Entsendung von Volkstreutern, die sich zu über 80 v. H. aus von der Regierung befürworteten Kandidaten zusammensetzen. Nach den Worten von Tokio Nishi Schimbun spiegeln die Wahlen eine durch die augenblickliche Kriegslage hervorgerufene Stimmung wider, die unter Verzicht auf liberalistische Ideen zu einem gewaltigen Rechtsruck geführt hat. Das Ziel der Regierung, das sie mit der Abhaltung der allgemeinen Wahlen in diesem Augenblick verfolgte, sei voll- und ganz erreicht.

Ritterkruz für vorbildliche Tapferkeit

Sturmgeschütz-Batterieführer ausgezeichnet

dnb. Berlin, 3. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Obersturmführer Wilfried Richter, Führer einer Sturmgeschütz-Batterie einer SS-Division, der, am 9. Mai 1941 als Sohn des Kaufmanns Adolf Richter in Biorzheim geboren, nach dem Besuch der Volkshochschule bei der Firma Daimler-Benz als Mechanikerlehrling eintrat.



Das Sonnenbanner über Mandalay

Auf der Verfolgung des geschlagenen Feindes haben die Japaner bereits die etwa hundert Kilometer westlich von Mandalay gelegene Stadt Monywa (nicht vor dem auf unserer Karte verzeichneten Ort Mon) erreicht. Hier beginnt das in nordwestlicher Richtung verlaufende unwegsame, gebirgige Chindwin-Tal, das den einzigen Fluchtweg der Briten nach Indien bildet

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Samstag bekannt:

An der Ostfront wurden bei erfolgreichen eigenen östlichen Angriffen zahlreiche Gefangene gemacht und 31 Geschütze erbeutet. Mehrere feindliche Angriffe scheiterten. In der Murmanfront wurden stärkere Angriffe des Feindes nach harten Kämpfen unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

In Nordafrika beiderseitige lebhaftere Aufklärungsaktivität. Die Flugplätze der Insel Malta wurden erfolgreich bombardiert. Kampfflugzeuge griffen in der vordersten Nacht Hafenanlagen und Versorgungseinrichtungen von Port Said mit starker Spreng- und Brandwirkung an. Ein großes Handelsschiff wurde in Brand geworfen.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge zerstörten bei einem Tagesangriff auf einem süden-glichen Flugplatz mit Bomben und Bordwaffen neun feindliche Flugzeuge und schossen an der englischen Südküste ein Bewachungsschiff in Brand.

In Luftkämpfen über den Küsten der besetzten Westgebiete schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage 13 Spitfire ab.

Die Versorgungsschiffahrt Großbritanniens und der Vereinigten Staaten erlitt im Monat April einen Gesamtverlust von über 585 000 BRT. Die Kriegsmarine versenkte 81 Handelsschiffe mit 565 500 BRT, darunter 76 Schiffe mit 538 800 BRT, durch Unterseeboote, und die Luftwaffe sechs feindliche Handelsschiffe mit 19 305 BRT, sowie ein weiteres unbekanntes Tonnage. Ferner versenkten deutsche Unterseeboote aus dem britischen Nachschubverkehr im Mittelmeer dreizehn Transporter und vor einem US-Boots einen aus vier Fahrzeugen bestehenden Schleppzug. Außerdem beschädigte die Luftwaffe weitere 14 Handelsschiffe durch Bombentreffer schwer.

Hauptmann Priller errang gestern im Westen seinen 70. Luftsieg.

Die neuen „Pioniere der Arbeit“

Ein kurzer Abriss ihres Lebenswerks
Berlin, 3. Mai. Die Namen der bei der feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer in der Neuen Reichskanzlei mit dem Ehrentitel „Pioniere der Arbeit“ ausgezeichneten Männer kennzeichnen besser als viele Worte den Maßstab, der für diese Auszeichnungen maßgebend war: Der Maßstab war die Höchstleistung sowohl der genialen Persönlichkeit wie der Betriebsgemeinschaft.

Professor Ferdinand Porsche
Ferdinand Porsche wurde am 3. September 1875 im Sudetenland als Sohn eines Klempners geboren. Nach der ersten Ausbildung in der Werkstatt seines Vaters verbrachte er seine Praktikantenjahre in Wien. Nachdem er als außerordentlicher Hörer der Technischen Hochschule sein theoretisches Wissen ergänzt hat, tritt er um die Jahrhundertwende in eine Kraftwagenfabrik ein. Wenige Jahre später errang sein Name durch die Konstruktion von Touren- und Rennwagen bei Daimler und Benz internationalen Klang. Die Zeit nach dem Weltkrieg erschwert die praktische Arbeit zur Unmöglichkeit, aber es entfielen Konstruktionen neuer Rennwagen der Auto-Union, mit denen Hans Stuck internationale Erfolge errang. Porsche gründete im Jahre 1929 in Stuttgart ein eigenes Konstruktionsbüro, von dem aus es dann möglich wurde, seine Pläne in die Tat umzusetzen. So sah der Führer in ihm den geeigneten Mann zur Schaffung des Volkswagens. Trotz aller Zweifel gelang dieses Werk, wie nicht zuletzt die Eroberung des Volkswagens an der Front bewiesen hat.

Professor Ernst Heinkel
Ernst Heinkel ist Schwabe und stammt aus Grunbach im Remstal. Seine Berufsausbildung als Ingenieur vollzog sich in der üblichen Weise. Im Jahre 1911 stürzte er mit seiner ersten Maschine ab. Aber nach einem Krankenlager von nur fünf Wochen war er wieder in der Werkstatt tätig. Sein Aufstieg begann im ersten Weltkrieg als Gestaltkonstrukteur und Technischer Leiter der Sanita- und Brandenburgischen Flugzeugwerke, von denen aus er der deutschen und österreichischen Luftwaffe dreißig verschiedene erfolgreiche Baumuster schuf. Heinkel war dann der einzige, der nach dem Weltkrieg trotz der Verfallens-erlassenen Verbote in Deutschland Kriegsflugzeuge baute. Im Zusammenhang damit gründete er entgegen allen Widerständen Ende des Jahres 1922 ein eigenes Werk in Warnemünde, das nach und nach weiter ausgebaut wurde und den Grundstock für die jetzigen Heinkelwerke bildete. Dieser Betrieb ist zum nationalsozialistischen Mutterbetrieb erklärt worden, denn Heinkel gehört zu den Wirtschaftsführern, denen die Bewältigung der sozialen Fragen eine Herzensangelegenheit ist.

Reichswirtschaftsminister Funk
Walter Funk, der ursprünglich Wirtschaftsschriftleiter der Berliner Börsenzeitung war, leitete bereits im Jahre 1931 die damalige Kommission für Wirtschaftspolitik in der Reichsleitung der NSDAP. Von hier aus wurde er nach der Machtergreifung Pressesprecher der Reichsregierung und Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Im November 1937 wurde er zum Reichswirtschaftsminister ernannt und im Jahre 1939 zum Präsidenten der Reichsbank berufen.

Heber 44 Millionen Mark
Bei der letzten Reichsstraßenammlung
Berlin, 3. Mai. Die am 11. und 12. April von den Angehörigen der Deutschen Arbeitsfront durchgeführte 7. und letzte Reichsstraßenammlung erbrachte als Abschluß des Kriegswirtschaftswirtschafts 1941/42 44 314 246,16 Mark, das sind gegenüber der gleichen Sammlung des Vorjahres 10 483 643,89 Mark oder 31 v. H. mehr.

Der Führer grüßt das schaffende deutsche Volk

Fortsetzung von Seite 1

und für unsere Werktätigen in der Heimat ein Tag der Begegnung, aber auch der Entschlossenheit, zu kämpfen und rastlos zu arbeiten, bis die Freiheit und soziale Zukunft unseres Volkes gesichert sind.

Ich weiß, daß dabei die deutsche Heimat und insbesondere alle arbeitenden Männer und Frauen den Soldaten an der Front niemals im Stich lassen werden. Der Krieg, den wir zu führen gezwungen worden waren, ist für unser Volk ein Kampf um Sein oder Nichtsein. Der Sieg, den wir erringen werden, ist für unser Volk ein Sieg des ganzen Volkes sein. Das Selbstumwerfen unserer Front, der Fleiß und Opferinn der Heimat werden dann ihre Belohnung finden in einem wahren Volksstaat der nationalsozialistischen Gemeinschaft. Als fanatische Nationalsozialisten sind wir in diesen uns aufgezungenen Krieg hineingegangen. Als fanatischere Nationalsozialisten werden wir aus ihm zurückkehren. Ich grüße das schaffende deutsche Volk an seinem Nationalen Feiertag in der sicheren Gewißheit, daß er einst wieder das Fest des Friedens und der Freude werden solle.

Anschließend umriß der Beauftragte Dr. Leys für den Leistungskampf der deutschen Betriebe, Dr. Hupfauer in klaren Ausführungen den Begriff des Kriegsmusterbetriebes:

„Erstmalig verleiht diesmal am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes der Führer nationalsozialistischen Mutterbetrieben und sonst in ihrer Haltung bewährten Betrieben, die als Produktionsstätten ihres Fertigungszweiges anzusehen sind, die Auszeichnung „Kriegs-Musterbetrieb“ mit dem Recht, in Würdigung der Leistung der gesamten Betriebsgemeinschaft des Kriegsverdienstkreuzes an der Fabrik des Betriebes zu tragen. Mit Verleihung dieser vom Führer ausgezeichneten Betriebe eröffnen wir ein neues Jahr unseres betrieblichen Wettkampfs.“

Die Zusammenkunft des Führers mit dem Duce

Besprechungen in Salzburg - Völlige Übereinstimmung über die weitere Kriegführung

Salzburg, 3. Mai. Der Führer und der Duce hatten am 29. und 30. April eine Zusammenkunft in Salzburg. Die Besprechungen zwischen den beiden Regierungsoberhäuptern waren getragen von dem Geiste der engen Freundschaft und unerschütterlichen Waffenbrüderlichkeit der beiden Völker und ihrer Führer. Sie ergaben die völlige Übereinstimmung der Auffassungen über die durch die überwältigenden Siege der Dreierpaktmächte geschaffene Lage und über die weitere Kriegführung der beiden Nationen, auf politischem und militärischem Gebiet. Die harte Entschlossenheit Deutschlands, Italiens und ihrer Verbündeten, den endgültigen Sieg mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln sicherzustellen, kam dabei erneut zum Ausdruck.

Die Zusammenkunft zwischen dem Duce und dem Führer fand in der Nähe von Salzburg in einem Gästehaus der Reichsregierung statt. Am 29. April vormittags traf der Duce auf einem kleinen in der Nähe des Besprechungsortes gelegenen Bahnhof ein. Der Führer begrüßte den Duce auf dem Bahnhof und geleitete ihn nach dem Gästehaus. Nach einem gemeinsamen Mittagessen war der Nachmittag politischen Besprechungen gewidmet, an denen auch der Reichsaußenminister von Ribbentrop und der italienische Außenminister Graf Ciano teilnahmen. Ein Abendessen im kleinsten Kreis beschloß den ersten Tag der Zusammenkunft zwischen Führer und Duce.

Am 30. April geleitete der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Generalfeldmarschall Keitel den Duce zum Führer zu militärischen Besprechungen, an denen von italienischer Seite der Chef des Wehrmachtsgeneralstabes, Generaloberst Graf Cadorna, der italienische Militärattaché in Berlin, Divisionsgeneral Marrazz, und Brigadegeneral Gandini sowie von deutscher Seite Generalfeldmarschall Keitel, Generalfeldmarschall Kesselring, General der Artillerie Jodl und der deutsche Militärattaché in Rom, Generalleutnant von Kintelen, teilnahmen. Zur gleichen Zeit trafen sich Reichsaußenminister von Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano zur Fortsetzung ihrer politischen Besprechungen, bei denen auch der italienische Botschafter in Berlin Dino Alfieri und der deutsche Botschafter in Rom von Mackensen anwesend waren.

Am Nachmittag fand die Zusammenkunft zwischen dem Führer und dem Duce mit zusammenfassenden politisch-militärischen Besprechungen ihren Abschluß.

* Nebenlassen wir es der Welt unserer Gegner, über die Einzelheiten der Zusammenkunft in Salzburg zu rätseln. Sie hat Grund genug, die militärischen und politischen Früchte dieser geschichtlichen Aussprache zu fürchten. Für das an ähnlichen Beispielen

ges. Die Aufgabe für diesen Wettkampf hat uns der Führer selbst gestellt, indem er den schaffenden Deutschen zurief: „Schafft Waffen, schafft Munition, schafft wieder Waffen!“

Oberdienstleiter Hupfauer gab dann die drei Männer bekannt, die der Führer zum diesjährigen nationalen Feiertag des deutschen Volkes zu „Pionieren der Arbeit“ ernannt hat:

den Konstrukteur des in der Kälte des Ostens und in der Hitze Afrikas bewährten Volkswagens, Mutterbetriebsführer Pg. Prof. Dr. Ferdinand Porsche;

den Schöpfer der einflussreichen Heinkel-Flugzeuge, Mutterbetriebsführer Pg. Prof. Dr. Ernst Heinkel;

den für die Gestaltung und Sicherung der Währung und Wirtschaftsgrundlage der deutschen Arbeit verantwortlichen Reichswirtschaftsminister, Reichsbankpräsident, Mutterbetriebsführer Pg. Walter Funk.

In herzlichen, persönlich gehaltenen Worten dankte darauf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Namen des Führers den Pionieren der Arbeit für ihre vorbildliche Leistung und Betriebsführung. Er drückte jedem der drei Männer die Hand, und in diesem Handschlag lag der Glückwunsch und die Anteilnahme der ganzen Nation für diese außerordentliche Ehrung.

Von Mann zu Mann gehend, überreichte Dr. Ley den einzelnen Betriebsführern und Betriebsobmännern die Urkunden für ihre Auszeichnung und eröffnete dann anschließend den Leistungskampf der deutschen Betriebe für das Jahr 1942/43 indem er die Heimat, das wertvolle Volk, die Betriebe und alle deutschen Menschen aufrief, dem Beispiel des Führers nachzueifern. Dann wurde der Sieg und die Freiheit bei den deutschen Waffen sein. Führerehrung und die Ehre der Nation schlossen diese würdige Feierstunde der Nation.

Die Zusammenkunft des Führers mit dem Duce

Besprechungen in Salzburg - Völlige Übereinstimmung über die weitere Kriegführung

geschulte deutsche Volk aber ist die knappe Sprache des amtlichen Kommuniqués deutlich und ausschlußreich genug. Denn diese Verlautbarung ist von einer Entschlossenheit und Siegesgewißheit diktiert, wie sie nur in Sichtweite großer Ereignisse zu geben pflegt: Auf einer Weltform großer zurückliegender Siege konnten die beiden Staatsmänner und Feldherren ihre Ausgangsstellung für neue Entscheidungen festlegen.

Anausgesprochen und doch spürbar klingen aus dem Kommuniqué Stolz und Genugtuung über die zurückliegenden großen Leistungen des durch den Dreierpakt geeinten deutsch-italienisch-japanischen Machtblocks. Drei gewaltige militärische Erfolge sind es vor allem, die die Bedeutung des zurückliegenden Winters ausmachen:

1. der durch den heroischen Einsatz der deutschen Wehrmacht erkämpfte einzigartige Abwehrsieg im Osten;
2. der Triumph Rommels in Libyen zusammen mit der Niederkämpfung von Matas;
3. die japanische Siegesserie im pazifischen Raum.

Jeder einzelne dieser drei Erfolge beendete nicht nur eine bedeutende Epoche dieses Weltkrieges, sondern erweitert sich heute als die Grundlage für weiterwirkende militärische Entwicklungen. In den immer mehr zur Einheit zusammenfallenden Kontinenten Europa und Groß-Ostasien stehen Millionen kampferprobter Soldaten bereit, neue Erfolge an ihre Fahnen zu heften. In ihren Reihen ist die harte Entschlossenheit, bis zum endgültigen Siege durchzuhalten, ebenso stark wie an den hart schaffenden inneren Fronten der Achsenmächte. Diese unerbittliche Ausrichtung auf das große Ziel wird und muß den Endsieg sicherstellen.

Kraftfahrzeuge erfolgreich angegriffen

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 3. Mai. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: „In der Cyrenaika griffen deutsche Kampfflugzeuge eine große Ansammlung von feindlichen Kraftfahrzeugen — darunter zahlreiche Panzerpölvwagen — an, trafen einen großen Teil von ihnen schwer und setzten mehrere zehn in Brand. Im Luftkampf wurde eine Curtiss abgeschossen. Die Bombenangriffe gegen Malta wurden von der Luftwaffe erneuert, die im Kampf mit feindlichen Jägern eine Spitfire vernichtete. Der Gegner unternahm nächtliche Einflüge auf die Inseln Rhodos und Laro. Keine schweren Schäden und keine Opfer an Menschenleben. Ein britisches Flugzeug, das getroffen wurde, stürzte südlich von Laro ins Meer. Auch über dem Gebiet des Ithraus und in der Umgebung von Athen warf die englische Luftwaffe eine beschränkte Anzahl von Bomben ab, wodurch einige Häuser beschädigt wurden; unter der Bevölkerung gab es einen Toten und fünf Verwundete.“

Politische Kurznachrichten

Generalleutnant Carlis, der Oberbefehlshaber des Marinegruppenkommandos Nord, wurde mit dem finnischen Freiheitskreuz Erster Klasse mit Schwertern und Stern ausgezeichnet.

In München hat Reichsstatthalter General Ritter von Epp ein Denkmal zu Ehren der Kämpfer des von ihm geführten Freiheitskampfes, das vor 23 Jahren Bayerns Hauptstadt der Volkswirtschaftlichen errichtet hat.

Ein britisches Aufklärungsflugzeug wurde, als es sich der dänischen Küste zu nähern versuchte, von einer deutschen Flakbatterie abgeschossen; drei Mann der Besatzung gerieten in Gefangenschaft.

Staatsminister Stannius, der die dänische Regierung seit 1929 führte, ist gestern im 60. Lebensjahre nach längerer Krankheit gestorben; zu seinem Nachfolger wurde Finanzminister Nubi ernannt.

Der Sport vom Sonntag

SSV Ulm und SSC steigen ab

Die württembergische Fußballmeisterschaft der Reichsklasse ist jetzt so gut wie abgeschlossen. Denn die noch rückständigen vier Spiele können am Ausgang nichts mehr ändern. Am ersten Mai-Weekende fiel nämlich auch die Entscheidung um den zweiten Abstiegsverein. Trotz eines verdienten 1:1 (0:1) gegen den Lokalgegner TSV. 1846 Ulm kam der SSV. Ulm dem Abstieg nun nicht mehr entgegen, den er zusammen mit dem Stuttgarter SSC antreten muß. Entscheidend dafür war der kaum erwartete klare 4:1 (3:0)-Erfolg des VfB. Friedrichshafen über den VfM. Heilbronn. Der SSV. Ulm muß noch in Stuttgart gegen die Sportfreunde antreten, die zurzeit in bester Form sind. Aber selbst ein Sieg der Ulmer kann sie nicht mehr vor den VfB. Alen bringen — der übrigens noch zwei Spiele hat —, weil die Alener über einen weit besseren Torunterrichter verfügen.

Die Stuttgarter Sportfreunde unterstrichen ihre ausgezeichnete Form durch einen 7:3 (5:2)-Sieg über den SpV. Feuerbach, dem aber der Punktverlust nichts mehr schaden konnte.

Die Spiele der Ersten Klasse

Stuttgarter Heilbronn: VfB. Sonthheim — SpV. Neckartalbach 1:3; TSV. Knorr Heilbronn — SpV. Schwäbisch Hall 3:2; — Schwarzwald: SpV. Almn — SpV. Schweningen 2:1; TSV. Alkai — SpV. Oberndorf 3:2; VfB. Tübingen — Rotweil 7:3; — Hohenste: TSV. Friedrichshafen — TSV. Weingarten 3:1; VfB. Metzingen — VfB. Weihenau 0:7; VfB. Friedrichshafen Reserve — VfB. Ravensburg 1:1; VfB. Weihenau — VfB. Ranenoren 3:2.

Keine großen Pokalüberrassungen

Der Sonntag stand im Zeichen der ersten Rämpfe der Dritten Zwischenrunde um den Schammerpokal, in die nun auch die Mannschaften der Reichsklasse mit Ausnahme des Meisters Stuttgarter Kickers eingriffen. Die sonst üblichen Pokalüberrassungen blieben aus, doch gab es einige erstaunlich hohe Ergebnisse. Der Stuttgarter SSV. Ulm schlug die SpVgg. Bad Cannstatt 9:0 und zeigte damit an, daß er in der Ersten Klasse eine bevorzugte Rolle spielen dürfte. Mit 10:1 blieb der VfB. Stuttgart beim VfB. Metzingen siegreich. Nur der 2:1-Sieg des VfB. Alen über die VfV. Alwangen fiel etwas knapp aus. Dagegen schlug der VfB. Zuffenhausen den TSV. Weingarten mit 7:2 und der VfL. Böblingen blieb 8:1 bei der SpVgg. Schramberg erfolgreich. Durch einen 3:1-Sieg über Normannia Gmünd kam auch die Ordnungspolizei Stuttgart in die nächste Runde.

Aufstiegsspiele im Handball

Bei den Aufstiegsspielen zur Handball-Reichsklasse kamen die Favoriten zu den erwarteten Erfolgen. Der VfB. Cannstatt schlug die VfV. Metzingen sicher mit 16:9 (11:5) und der VfL. Stammheim behauptete sich gegen den VfB. Weiler mit 13:6 (7:3). — Das einzige Spiel der Ersten Klasse zwischen dem VfB. Stuttgart und dem VfL. Böblingen endete mit 9:5. — Gruppensieger bei den Auswahlspielen wurde der VfM. 364 (Böblingen) durch einen 8:7-Erfolg über den VfM. 119 (Stuttgart); in vier Spielen holten die Remstalster ein Torergebnis von 85:18 heraus. — Bei den Frauen schlug VfB. Stuttgart II den VfB. Böblingen mit 5:1 und Reichsbahn Stuttgart die Postortgemeinschaft Stuttgart mit 5:0.

Württembergs neue Vorreister

Die Vorreisterschaften 1942 des Sportbereichs Württemberg wurden in Fellbach ausgetragen. Im Fliegengewicht erkämpfte sich Gebietsmeister Maier (SSV) auch die Meisterschaft der aktiven Klasse; er schlug seinen Vereinskameraden Salzmann n. B. Kraus (Vrag) wurde Meister im Bantamgewicht, nachdem er seinen Gegner, Scherermann (Böblingen) in der zweiten Runde zur Aufgabe zwang. Im Federgewicht siegte der Jugendliche Rommel (Böblingen) gegen Heisel (Metzingen) n. B. Böhler (SSV) holte sich die Leichtgewichtmeisterschaft; Böblingen (Böblingen) wurde von ihm in der zweiten Runde zur Aufgabe gezwungen. Weltgewichtmeister Manz (SSV) verteidigte seinen Titel erfolgreich, gewann jedoch gegen den Gebietsmeister Schweitzerhof (Nedarulm) sehr knapp n. B. Die Meisterschaft im Mittelgewicht fiel an Stephan (Stuttgarter-Off) durch einen Punktstich über Müller (Vrag). Im Halbschwergewicht schlug Gold (Germania) den sich zur Verteidigung Hoff (SSV) n. B. und im Schwergewicht wurde Berg (Nedarulm) Meister, indem er den Gebietsmeister Werke (SSV) in der dritten Runde durch Niederlage besiegte.

Die Sportbereichsführung liegt in einem Fußballspiel gegen Stuttgarter Kickers, das in Degerloch vor dem Meisterschaftsspiel Sportfreunde gegen Degerloch ausgetragen wurde, mit 3:2 (2:1).

Die Stuttgarter Kickers verloren in Crailsheim ein Freundschaftsspiel gegen den dortigen TSV. 1:3 (1:1); in einem weiteren Freundschaftsspiel trennten sich Sportfreunde Ellingen und SpVgg. Unterlärchen mit 9:3.

Zwei Hohenste-Spiele wurden am ersten Mai-Sonntag in Württemberg ausgetragen. Die Alten Herren der Stuttgarter Kickers mußten sich mit einem 1:1 Unentschieden gegen eine Auswahl des VfM. 119 begnügen; Reichsbahn Stuttgart-Hiller-Jugend siegte über VfM. Heilbronn-Hiller-Jugend mit 3:1.

Die Mädel des VfM. Gebiets Württemberg unterlagen in Frankfurt am Main der Mannschaft des Gebiets Hessen-Nassau, die die Deutsche Jugendmeisterschaft im vergangenen Jahre errannen, mit 0:5 (0:2).

Der Stuttgarter Billy Schertle siegte bei den Wiener Eröffnungsrennen im Verfolgungsrennen über 2000 Meter in 2:51, wurde im Fliegengewicht nur Dritter und im 25-Runden-Punktfahren Zweiter.

Walter Reitel siegte in der Berliner Deutschlandhalle gegen den schwedischen Schwergewichtler Ole Landberg verdient nach Punkten; Jupp Besselmann wang den Niederländer van Es bereits in der ersten Runde zur Aufgabe.

Ulrich Schröder (Reichsmarine Kiel) stellte über 400 Meter Kraul mit 4:56,6 Minuten eine neue deutsche Jahresbestzeit auf.

Aus Stadt und Kreis Calw

Fremdvölkische Arbeitskräfte

NSG. Der Führer sagt in seinem Buch „Mein Kampf“: „Die gesamte Bildungs- und Erziehungsarbeit des völkischen Staates muß ihre Krönung darin finden, daß sie den Rasseinstimm und das Rassegefühl instinkt- und verstantmäßig in Herz und Gehirn der ihr anvertrauten Jugend hineindrennt. Es soll kein Knabe und kein Mädchen die Schule verlassen, ohne zur letzten Erkenntnis über die Notwendigkeit und das Wesen der Bluteinheit geführt worden zu sein.“

Heute, wo Tausende von Fremdvölkischen und Kriegsgefangenen in den Fabriken und vor allem auch in der Landwirtschaft tätig sind und wo ein Zusammenleben unseres Volkes mit den Angehörigen anderer Völker und Rassen unvermeidlich geworden ist, muß dem Menschen in der Stadt, aber ebenso dringlich auch denen auf dem Lande immer wieder gesagt werden: „Salte dein Blut rein!“

Im Mittelpunkt unseres Lebens steht die Erhaltung unserer rassischen und völkischen Eigenschaften, darum muß es auch die Pflicht eines jeden deutschen Mannes und jeder deutschen Frau sein, im Umgang mit Fremdvölkischen die deutsche Ehre und die deutsche Art zu wahren. Gerade auf dem Lande, wo man viel enger miteinander zusammenlebt als in der Stadt, ist es nicht immer leicht, den nötigen Abstand einzuhalten. Wenn jeder aber weiß, was er sich selbst und uns allen schuldig ist, wird er den Fremdvölkischen schon aus eigenem völkischem Stolz und Selbstbewußtsein heraus mit der notwendigen Zurückhaltung begegnen.

Frontkämpfer werden bevorzugt

Beim Erwerb von Grundbesitz

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Es ist dem Deutschen Reich durch Einziehung und Verkauf von Vermögen Grundbesitz zugefallen. Die Fürsorge für die Frontsoldaten erfordert, daß den heimkehrenden Frontsoldaten Gelegenheit zum Erwerb von solchem Grundbesitz gegeben wird. Der Reichsminister der Finanzen hat demgemäß die Oberfinanzpräsidenten, die diesen Grundbesitz verwalten, angewiesen, den Verkauf solchen Grundbesitzes mit Wirkung ab sofort einzustellen. Ein Verkauf bleibt nur noch in besonderen Fällen zulässig. Er ist insbesondere zulässig, wenn die Kaufbewerber:

1. Versehrte des gegenwärtigen Krieges, berufslos und ohne ausreichende kriegsdienstbeschädigte des Weltkrieges, versorgungsberechtigte Kämpfer für die nationale Erhebung und Versehrte und rentenberechtigte Spanienkämpfer und Freikorpskämpfer sind,
2. Versorgungsberechtigte Hinterbliebene der Teilnehmer des jetzigen Krieges, des Weltkrieges, der Spanienkämpfer, der Freikorpskämpfer, der Kämpfer für die nationale Erhebung und der ermordeten Volksgenossen sind,
3. Umsiedler und vertriebene Auslandsdeutsche sind.

Eine Uebergangsregelung ist dahin getroffen, daß Anträge von Kaufbewerbern dann noch erledigt werden, wenn sie bereits in längeren Verhandlungen mit den zuständigen Finanzbehörden standen und demgemäß mit dem Erwerb des Grundbesitzes rechnen konnten.

Unanbringliche Soldatenkoffer

Bei den Postdienststellen lagern wieder Tausende, meist von Wehrmachtangehörigen herrührende Koffer ohne Anschrift des Empfängers und ohne Angabe des Absenders. Auch ist kein Doppel der Anschrift in die Sendung gelegt worden. Deshalb können diese Koffer weder dem Empfänger noch dem Absender ausgehändigt werden, sondern sie gehen den Eigentümern verloren. Die Reichspost bittet daher: Befestigt an jedem Koffer haltbar zwei Paketaufschriftfähnen mit deutlicher Angabe des Empfängers und des Absenders und legt in jeden Koffer ein Doppel der Anschrift ein. Nur dadurch kann verhindert werden, daß der Eigentümer seinen Koffer verliert.

Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm: Sildegard Erdmann und Professor Saal wirken mit in „Allerlei von 2 bis 3“; es spielen die Kapelle Erich Schneidewind und das Mandolinen-Quartett Arcari, am Klavier: Walter Raabke. — Sein Stänke spielt Werke von Suk, Sarasate, Bartok, Prinsipe Paganini und Paganini in der Sendung „Der Virtuose“ von 15,30 bis 16 Uhr.

Die Schuhpolier mit Kavalier

Uhr; am Klavier: Selmut Hildobert. — Schöne Stimmen und Meister ihres Instrumentes: Erna Saad, Franz Wölfer, Walter Ludwig, Siegfried Borries, Caspar Cahand; und erste Orchester sind in der bunten Folge „Für Jeden etwas“ von 20,20 bis 22 Uhr zu hören.

Die Auffassung, daß alle, die wir als sogenannte Ausländer bezeichnen, auch fremdvölkisch sein müssen, trifft nicht zu. So sind Ausländer, die sich zum deutschen Volkstum bekennen und sich als Volksdeutsche ausweisen können, wie Reichsdeutsche zu behandeln. Wer in die Deutsche Volksliste eingetragen ist oder von uns blutsverwandten germanischen Völkern abstammt, wie die Niederländer, Flamen, Norweger, Dänen und Schweden, fällt nicht unter den Begriff der Fremdvölkischen. Ihr Arbeitseinsatz erfolgt auch unter anderen Bedingungen. Fremdvölkische können bei uns beispielsweise nicht in anerkannte Fachberufe der Land- und Forstwirtschaft aufgenommen werden. Sie können nicht Lehremeister werden. Ebenso erfolgt ihr Einsatz im Reichsgebiet immer nur für eine bestimmte Zeit usw.

Die meisten bei uns tätigen Ausländer wissen es zu schätzen, daß wir ihnen Arbeit und Brot geben und sie verhalten sich auch dementsprechend uns gegenüber. Wer sich allerdings weder in seiner Arbeitsleistung noch in seinem Benehmen so verhält, wie wir es erwarten müssen, d. h. wer unsere Gastfreundschaft mißbraucht, der wird sehr bald merken, daß wir das nicht dulden. Deutschland geht gegen die Gefährdung seiner völkischen Einheit mit den schärfsten Gesetzen an, denn unser höchstes Ziel ist es, aus unserem Volk die wertvollsten Bestände an rassischen Elementen nicht nur zu sammeln und zu erhalten, sondern langsam und sicher zu einer beherrschenden Stellung emporzuführen.

Deutschlandsende: Erich Seidler dirigiert die Sendung „Schöne Musik am frühen Nachmittag“ von 17,15 bis 18 Uhr: Oskar Schmidt ist mit dem Konzert in C-dur für Violine und Orchester von Jolep-Haydn zu hören. — Den zweiten Teil der „Schönen Magelone“ von Joh. Brahms singt Gerhard Hüch von 20,15 bis 21 Uhr; am Klavier: Hanns Udo Müller, die Zwiischengerichte spricht Horst Caspar. — Zum 75. Geburtstag Hans Pflügers bringt die Sendung von 21 bis 22 Uhr Werke des Meisters unter der Leitung von Generalmusikdirektor Jolep Keilberth; Stefani Prantl singt Lieder für Sopran und Orchester, Professor Adolf Seiner spielt das Konzert für Cello und Orchester, Werk 42, außerdem die Ouvertüre zu Kleists „Rathen von Heilbrunn“, „Schmiedelied“ und „Tanz des Lebens“ und das Scherzo für Orchester zu hören.

Jungmeister 1942

Vor der Handwerkskammer Reutlingen haben folgende Jungmeister aus dem Kreis Calw die Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt: im Bäckerhandwerk Stottele, Erwin, Nagold; im Böttcherhandwerk Bester, Friedrich, Neuenbürg; im Freizeithandwerk Reutlinger, Fritz, Spielberg; im Mechanikerhandwerk Steimle, Karl, Neuenbürg.

Schwäbisches Land

Die Ausgabe der Gaudiplome

Heute Auszeichnung von Betrieben

nsG. Stuttgart. Die Gewaltung der Deutschen Arbeitsfront gibt bekannt, daß die Verleihung der Gaudiplome für hervorragende Leistungen an eine Anzahl von württembergischen Betrieben am heutigen Montag um 14 Uhr im Großen Haus der Württ. Staatstheater stattfindet.

Schwere Strafen für Jagdwilderei

Münchingen, Kreis Leonberg. Der 25jährige Pole Josef D. wurde vom Amtsgericht Stuttgart wegen Jagdwilderei und Diebstahls zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte in Gemeinschaft mit einem französischen Kriegsgefangenen, mit dem er in einem Steinbruch bei Münchingen beschäftigt war, unter Verletzung fremder Jagdrechte Schlingen gestellt und einen Hasen, den der Jagdberechtigte durch ihn als Fangtöter in eine Schlinge legen ließ, an sich genommen, um ihn zusammen mit dem Franzosen zu verzeihen. Dieser hat vom Kriegsgericht die gleiche Strafe erhalten.

Zwei Eisener Hochzeiten

Reutlingen. In Großengstingen begingen am 1. Mai die Landwirtschuleute Benedikt Wälder, 90 Jahre alt, und Anna Maria, geb. Gasser, 92 Jahre alt, das äußerst seltene Fest der 65jährigen Ehegemeinschaft. Wälder war Mitbegründer und drei Jahrzehnte hindurch Aufsichtsratsvorsitzender des Darlehens-Kassenvereins, ferner viele Jahre lang Feuerwehrkommandant, Kriegervereins- und Gesangsvereinsvorsitzender. Von fünf Kindern leben noch drei. Von den neun Enkeln ist einer im Osten gefallen.

In Reutlingen selbst vollendete das 65. Jahr der Ehegemeinschaft am 3. Mai der 91 Jahre alte Flaschnermeister Robert Braun und seine um vier Jahre jüngere Frau Luise, geb. Cammerer. Auch sie sind noch staunenswert rüstig. Von sieben Kindern leben noch vier; ein Sohn ist im Weltkrieg gefallen. Fünf Enkel und zwei Urenkel zählten außerdem zu den vielen Gratulanten.

Ulach; im Tischlerhandwerk Selber, Julius (Karlsruhe) Baiterbach und im Zimmererhandwerk Wader, Otto, Conweiler.

Der Mai im Liede. Am Nationalen Feiertag sang der Männerchor des „Calwer Liederkreis“ auf dem Marktplatz. Unter der Leitung von Hauptlehrer Wiesmeyer sang der Chor in bunter Folge eine Auswahl der volkstümlichsten Frühlings- und Maienlieder, die von den Zuhörern dankbar aufgenommen wurden.

Aus den Nachbargemeinden

Sirau. Am Tag der Nationalen Arbeit lud der Turnverein zu einer Veranstaltung auf den Turnplatz. Unter Leitung von Frau Kling zeigten die Turnerinnen gymnastische Übungen und Tänze mit und ohne Reifen, die verdient reichen Beifall fanden. Auch der Bauernanzug in der Halbzeit gefiel allgemein. Besondere Freude machten die vergnügten Gärtnereien, zwei von der Jugendgruppe des Turnvereins. Frau Kling verdient sich Dank durch ihre Arbeit für die Leibesübungen der Sirauer Frauen. Mit Spannung wurde das Handballspiel zwischen Sirau und der Soldaten-Mannschaft erwartet, das den Sirauer Handballern mit 7:4 den Sieg brachte. In die Sammelbüchsen des Deutschen Roten Kreuzes floß ein schöner Betrag.

Bad Teinach. Gestr. Adolf Schrägle von hier wurde mit dem E. R. II ausgezeichnet.

Horb a. N. Der Südkaufer Altertumsverein hielt seine diesjährige Hauptversammlung in Horb. Vorsitzender Freiherr von Wo-Wachendorf konnte in seinen Willkommensworten auch den Vorstand von Horb begrüßen. Beigepräsidiert wurde den Vorschlägen, nach dem Kriege die Ruine Frunden zu renovieren und die Ruine im Eutingen Tal aufzufrischen. Im Mittelpunkt der Versammlung stand ein Referat über „Bäuerliches Leben während 300 Jahren im Bezirk Horb“ von Freiherr von Wachter.

Wichtiges in Kürze

Bei auswärtigem Einsatz erhalten Kraftfahrer und Beifahrer der auf Grund des Reichsleistungsgesetzes in Anspruch genommene Kraftfahrzeuge ein Abwesenheitsgeld. Die Höhe des Abwesenheitsgeldes richtet sich ab 15. Mai nach der Reichstarifordnung zur Regelung der Spesen und des Trennungsgeldes im gewerblichen Güterkraftverkehr sowie im privaten Omnibusgewerbe.

Jedem Landwirt und Bauern, der ein Arbeitspferd für zweckmäßigen Einsatz in einem Bedarfsbetrieb freiwillig zur Verfügung stellt, wird eine Beihilfe zum Verkauf einer Fuhrkuh bzw. für einen Fuhrschon zur Verfügung gestellt, deren Höhe bis zu 25 v. H. des Ankaufspreises betragen kann.

nsG. Ludwigsburg. Die Röntgenuntersuchung im Kreis Ludwigsburg wurde von Kreisleiter Trefz im Gemeindefürsorgeamt der Firma Hüller feierlich eröffnet.

Badnang. Im hiesigen Bahnhofs glitt eine 32jährige Schaffnerin aus Stuttgart beim Aufspringen auf einen fahrenden Zug auf dem Trittbrett aus und fiel unter die Räder. Die Bedauernswerte wurde auf der Stelle getötet.

nsG. Tübingen. Bei einer Veranstaltung der hiesigen Ortsgruppe des NS-Studentenbundes sprach in der Universität der Dichter E. G. Kolbenheyer über „Das Geistesleben in seiner volksbiologischen Bedeutung“.

Walingen. Der städtische Musikdirektor D. Sander konnte auf ein 50jähriges Wirken im Dienste der Musik zurückblicken. Nach langjähriger Tätigkeit als Militärmusiker erfolgte 1910 seine Wahl zum hiesigen Musikdirektor in Rottweil und 1933 seine Berufung nach Walingen.

Tailfingen. In bester Rüstigkeit konnten der frühere Schuhmacher Andreas Conzelmann und seine Gattin Anna, geb. Wiegemann, am 1. Mai die Diamantene Hochzeit feiern. Der Jubilar ist 86, die Jubilarin 85 Jahre alt.

Altheim-Weihung, Kr. Ulm. Die Tochter Anna des Meirand Huf verunglückte dadurch, daß ihr auf der Fahrt eine Kacke in das Fahrrad sprang. Das Mädchen stürzte vom Rad und trug so schwere Verletzungen davon, daß es ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Reutlingen. Die Stadtverwaltung hat zur Förderung des Anbaus von Gemüse und Kartoffeln an 25 Bewerber Grundflächen für Kleingärten zugeteilt. Auch private Grundstücksbesitzer haben anderen Volksgenossen Gartenland zur Pflanzung ihres Eigenbedarfes überlassen.

Sigmaringen. Von der von der Stadtverwaltung durchgeführten Aktion der Gartennutzenverbände haben viele Volksgenossen Gebrauch gemacht. 150 Gärten konnte die Stadt zur Verfügung stellen.

Die Landeshauptstadt meldet

Mit besonderer Bewunderung und Spannung scharte sich die Feuerbacher Dittler-Jugend um den einheimischen Ritterkreuzträger, Oberleutnant Meßger, der die jungen Kameraden durch seine pädagogischen Schilderungen von den Kämpfen im Osten ganz in seinen Bann zog.

Am Samstag, 9. Mai, wird im Höhenpark Killesberg in den Ausstellungshallen am Ehrenhof eine Ausstellung „Der Krieg zur See“ eröffnet, die einen interessanten Einblick in das Wesen und die Bedeutung der Seefahrt und der Kriegsmarine im besonderen gibt. Einen besonderen Anziehungspunkt wird ein U-Boot-Modell in Originalgröße bilden.

Das deutsche Berufserziehungswort beabsichtigt, nach dem Muster seiner Fremdvölkischen-Internate ein Studienhaus in Spanisch in Stuttgart zu errichten. Die ersten Internats-Studienwochen für Spanisch werden bereits im Juli und August in Eßlingen durchgeführt werden. Arbeitsprogramme sind durch die Gewaltung der NSG, Hauptabteilung für Berufserziehung und Betriebsführung, Stuttgart-N, Rote Str. 2 A, erhältlich.

Der Zweigverein Stuttgart des Schwäbischen Altbereins konnte bei seiner diesjährigen Jubiläumsgemeinschaft am 23. Mitglieder mit 50-Jähriger, an 43 mit 40-Jähriger und an drei mit 35-Jähriger Mitgliedschaft Ehrenurkunde und Blafette überreichen.

Kultureller Rundblick

Nürnberg fördert Bühnennachwuchs. Die Stadt der Reichsparteitage Nürnberg hat im Haushaltplan 1942 neben umfangreichen Zuschüssen für Theater und Konzerte erstmals einen größeren Betrag eingelegt, der als „Autorenprämien“ zur Auszahlung kommen soll. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, bewährten Autoren und jungen hoffnungsvollen Talenten materielle Beihilfen unter gleichzeitiger Auftragserteilung zu geben oder Autoren, deren Werke zur Ausführung angenommen wurden, die Ausgaben ganz oder teilweise abzunehmen.

Siedingen ehrt Scheffel. Die Trompeterstadt Siedingen, die den Dichter Josef Viktor Scheffel zu ihren Ehrenbürgern zählt, hat um das Andenken an den großen Sohn der Stadt auch weiterhin zu erhalten, dem Scheffel-Denkmal einen würdigen Platz gegeben und es im Schloßpark neu erstellt.

Das U-Boot-Lied eines Dreizehnjährigen. Ein dreizehnjähriger Schüler in Grünberg in Schleien, der mit glühender Begeisterung die Taten unserer U-Boot-Kommandanten und ihrer Befehlsgeber verfolgte, hat ein U-Boot-Lied gedichtet und komponiert und es Großadmiral Raeder eingesandt. Er erhielt jetzt ein Bild mit der Unterschrift des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine mit einem Schreiben des Adjutanten, in dem der Großadmiral dem Jungen verspricht, zu prüfen, ob das Lied der U-Boot-Waffe zur Verfügung gestellt werden kann.

3000 Jahre alter Schind ausgedrungen. Beim Einsehen von Waldbäumen ließ eine Arbeiterin im Walde bei Domeschau (Sudeten) auf einen Schatz aus der Bronzezeit, der aus acht schön patinierten, mit Zinnmuffern verzierten Bronzearmbändern besteht.

Dienstplan der HJ.

HJ. Gefolgschaft 1/401. Mittwoch: Antreten der gesamten Scharen Calw um 20 Uhr an der Alten Post. Alles erscheint pünktlich und in tadellosem Sommerdienstanzug. Spielmannszug alle Instrumente mitbringen! Für einige Jagd ist die Abnahme der weltanschaulichen Prüfung für das HJ-Wehrabzeichen. — Donnerstag: Sportdienst für die ganze Gefolgschaft. Antreten 20 Uhr Sportplatz, Leichterathletik! — Freitag: Antreten des gesamten Führerzugs der Gefolgschaft um 20 Uhr an der Alten Post. Tadellos Sommerdienstanzug. Blauweiser mitbringen! — Samstag: Übung des SZ, um 20 Uhr in der Turnhalle. Alles hat zu erscheinen. Führer v. Dienst: Hauptscharführer Denger.

HJ. Fahnlein 1 und 2/401. Montag: Antreten des Führerzugs um 19 Uhr auf dem Marktplatz. — Dienstag: Übung des SZ (Anfänger) um 19 Uhr. — Mittwoch: Antreten des Standorts um 15 Uhr auf dem Brühl. SZ, mit Instrumenten. Jungzug 1 mit Sportkleidung. — Freitag: Um 19 Uhr Übung des gesamten SZ.

WM-Vert-Gruppe AG. Röhren. Mittwoch: 19.30 Uhr Salzfalten. — AG. Perf. Lebensgestaltung Donnerstag: 20 Uhr Frauenschaftsheim. — AG. Gymnastik Freitag: 20 Uhr Turnhalle.

FM-Gruppe 1/401. Dienstag: Antreten der FM-Führerinnen und Sportdienstgruppen um 18 Uhr auf dem Sportplatz, bei Regen an der Turnhalle. Sportanzug mitbringen! — Mittwoch: Schar 1 und FM-Schar treten um 15 Uhr am Salzfalten an, Schar 2 und 3 um 14.30 Uhr mit Sport an der Turnhalle. Schar 4 tritt um 16 Uhr ebenfalls mit Sport an der Turnhalle an.

ATA mit Salmiak

In dieser Packung erhalten Sie in den Geschäften Salmiak-ATA. Es ist besonders geeignet bei allen groben und hartnäckigen Verschmutzungen, beseitigt spielend Rost und Flecke! Hergestellt in den Persil-Werken.



„Ausgezeichnet. Nun will ich Ihnen auch verraten, daß ich mit dem heutigen Tage Eigentümer von Eulenstein geworden bin.“
 Doktor Dernbach riß die Augen auf: „Um so besser. Ich gratuliere, und offen gestanden ich beneide Sie ein wenig. Nun ändert sich die Sachlage ein wenig.“
 „Nun verzeihen Sie.“
 „Wirden Sie mir die Bedingungen bekanntgeben, unter denen Sie den Besitz gekauft haben?“
 „Kurz gesagt, so wie er steht und liegt“, antwortete Doktor Reiter. „Doch was hat das damit zu tun?“
 „Das will ich Ihnen sagen. Wenn Koffhorn jetzt hier einbricht, dann kann ich ihn ohne weiteres festnehmen. Gestern wäre dies nicht möglich gewesen, denn man kann nicht bei sich selbst eindringen, wenn auch genau genommen der Besitz unter Kuratel stand.“
 „Ich verstehe, aber wahrscheinlich weiß er noch nichts von meinem Kauf.“
 „Es ist jedenfalls anzunehmen. Warten wir also zunächst ab, was er überhaupt hier will.“
 Auf einen Vorschlag von Doktor Dernbach vertrieben sie sich über den Nachmittag die Zeit mit Schachspielen. Erst gegen Abend brachte Doktor Reiter seinen Besuch vor das Richterhaus und verabschiedete sich dort ganz offiziell von ihm. Er benutzte die Gelegenheit, Franz Darrs anzufinden und ihm mitzuteilen, daß Eulenstein seinen Besitzer gewechselt habe.
 „Das freut mich, Herr Doktor“, rief der Mann. „Darf ich bei Ihnen bleiben?“
 „Ich habe im Augenblick nichts dagegen, Darrs“, meinte Doktor Reiter. „Wir werden einen Vertrag machen müssen, überhaupt wird es viele Veränderungen geben, denn es steht doch alles recht verfallen aus.“
 „Das ist wohl recht, Herr Doktor, soll ich mich nach den nötigen Handverändern umsehen?“
 „Ja, das könnten Sie tun.“
 Doktor Reiter führte in das Schloß zurück und steckte in seinem Zimmer eine Lampe an. Es war fast ganz dunkel geworden, als der Kriminalrat erschien.
 „Sollen wir jetzt in die Kammer gehen?“ fragte Doktor Reiter.
 „So eilig haben wir es gar nicht, wenn Koffhorn überhaupt kommt, dann wird er sicher noch warten, bis er völlig sicher zu sein glaubt.“
 Sie saßen miteinander zu Abend, doch während Doktor Dernbach die Ruhe selbst war, befand sich Doktor Reiter in einer merkwürdigen Spannung. Er war noch nie auf Menschenjagd gegangen. Endlich gab der Kriminalrat das Zeichen zum Aufbruch. Sie bewaffneten sich mit den nötigen Taschenlampen, ließen das Licht im Zimmer Doktor Reiters brennen und stiegen durch den Gang in die unterirdische Kammer hinab.
 „Ich glaube, ich habe die besseren Nerben“, meinte Doktor Dernbach lächelnd, als sie an ihrem Bestimmungsort angekommen waren. „Warten Sie auf ich werde mich hier neben der Tür aufhalten

und Sie können hier in die ein Teilchen Was nehmen. Wir brauchen nicht allzu vorsichtig zu sein, denn es wird immerhin einiges Geräusch geben, wenn Koffhorn durch den Schacht klettert. Aber tun Sie mir den einzigen Gefallen und melden Sie sich nicht zu früh.“
 „Wollen Sie mir nicht lieber ein Zeichen geben?“
 „Nun gut, ich werde es tun.“
 Sie nahmen ihre Plätze ein und löschten die Lampen. Doktor Reiter saß in seinem Sessel sehr bequem und starrte voller Spannung in die Dunkelheit. Es war völlig still. Minuten vergingen, die Zeit dehnte sich zur Unendlichkeit, nichts geschah. Vergebens strengte sich Doktor Reiter an, auch nur das leiseste Geräusch zu vernahmen. Ja, er war sogar im Zweifel, ob Doktor Dernbach nicht vielleicht fortgegangen war, denn nichts war zu hören, und so rief er schließlich seinen Namen.
 „Keine Angst, Doktor, ich bin schon da“, lachte der Kriminalrat leise, ohne daß Doktor Reiter hätte bestimmen können, aus welcher Richtung dieses Lachen kam. „Zum Warten muß man Geduld haben. Spännen Sie sich nicht zu sehr an, es hat keinen Zweck, sondern lassen Sie Ihre Sinne ruhig lauern.“
 „Ich werde es versuchen“, versprach Doktor Reiter, „aber ob es mir gelingt?“
 „Trösten Sie sich, zu Anfang ist es mir auch nicht anders gegangen wie Ihnen.“
 Wieder verging die Zeit. Nach einer Weile sah Doktor Reiter auf das Leuchtzifferblatt seiner Armbanduhr und war erstaunt darüber, wie wenig Zeit bisher vergangen war. Doch nun folgte er dem Rat des erfahrenen Kriminalisten. Er horchte nicht mehr in die Stille hinein und gab sich auch keinerlei Mühe, irgend etwas zu erkennen, aber dieser Zustand war auf die Dauer schrecklich ermüdend. Doktor Reiter schloß die Augen, schredte dann aber doch zusammen, als er merkte, daß er einschlafen drohte. Es war grauenhaft langweilig, Gedanken schwirrten durch sein Hirn wie Fliegen um ein Glas, aber es war nicht möglich, sich zu konzentrieren, und so verfiel er schließlich darauf, eine Zigarette zu rauchen. Er griff nach dem Etui und den Streichhölzern, doch die Stimme Doktor Dernbachs ließ ihn einhalten.
 „Leider können wir nicht rauchen, mein lieber Doktor, der Geruch würde uns verraten. Aber darf ich Ihnen vielleicht einen Raugummi anbieten?“
 „Ja, danke.“
 Doktor Reiter fühlte plötzlich eine Hand vor seiner Brust und nahm den Raugummi erstaunt in Empfang. Er hatte nicht das leiseste Geräusch vernommen.
 Eine Weile ging es ganz gut, er hatte eine Beschäftigung, und es gelang ihm dabei sogar, sich ein wenig mehr zu konzentrieren, aber allmählich verlor der Bonbon seinen Geschmack, und Doktor Reiter fühlte ihn schließlich an die Lehne des Sessels. Wieder begann der Kampf gegen die Müdigkeit, und diesmal unterlag der Chemiker. Jedenfalls wurde er mit einem plötzlichen Schreck munter.

Nichts war zu hören, nein, doch — ein ganz feines Quietschen. Doktor Reiters Sinne spannten sich bis zum äußersten. Er spürte einen leisen Lufthauch, aber wieder war nichts zu hören. Vielleicht hatte sich nur Doktor Dernbach bewegt. Diese granenbafte Dunkelheit!
 Doch halt, jetzt hörte er ganz deutlich ein Geräusch, es machte sich jemand an der Tür zu schämen, dann ein ganz feines Scharren. Es war mehr eine Empfindung des Gefühls als des Gehörs. Was sollte er jetzt tun?
 Jemand riß ein Streichholz an, eine Gestalt stand an der Tür, die zum Schacht führte, und entzündete eine Kerze, die mit schwachem Licht die Umgebung erhellte. Doktor Dernbach hatte recht behalten, es war Freiherr von Koffhorn.
 Er stellte die Kerze ohne sich umzusehen auf den Tisch. Regungslos hatte Doktor Reiter in seinem Sessel, was würde nun geschehen? Koffhorn schien genau zu wissen, was er wollte. Er schenkte keiner Umgebung keinerlei Aufmerksamkeit, sondern wandte seine Blicke nach oben zu einem alten Gebetssteppich, der an der Wand hing. Er kletterte auf einen Stuhl und nahm den Teppich von der Wand. Koffhorn ließ er ihn zu Boden fallen, er schien sich nun ganz sicher zu fühlen. Noch immer konnte Doktor Reiter an der schlaffen Wand nichts sehen, aber jetzt hatte Koffhorn irgendeinen Mechanismus in Bewegung gesetzt, und in der weichen Wand öffnete sich eine kleine Klappe.
 (Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt
Seine Frau im Neckar ertränkt
 Kürzlich wurde am Schwabenheimer Hof in Heidelberg die Leiche einer 24-jährigen Frau aus dem Neckar geborgen. Die polizeilichen Ermittlungen führten zur Festnahme des um ein Jahr älteren Ehemannes namens Schneider, der nach anfänglichem Leugnen das Geständnis ablegte, daß er seine Frau in verbrochener Absicht ins Wasser gestoßen hatte. Schneider ging nach der entsetzlichen Tat ruhig nach Hause, als ob nichts geschehen wäre.
Ersteigung des Kleinen Waghmanns mit Stieren
 Dem Bergführer Simon Platscher, seinem Bruder Franz Platscher und dem Telegraphenbeamten Hans Voglmaier, sämtliche aus Bad Reichenhall, gelang zum erstenmal die Besteigung des Kleinen Waghmanns mit Stieren vorzunehmen. Der Aufstieg von Hammerstein im Ramsauer Tal bis zum Gipfel dauerte sechs Stunden.
Befestigung einer Verkäuferin
 Mit Hilfe einer Verkäuferin eines Schuhgeschäfts in Nürnberg bezog der vor dem Sondergericht in Nürnberg angeklagte Dolzvermittler Michael Meier aus Hohenburg 25 bis 30 Paar Schuhe ohne Bezugsberechtigung. Die Verkäuferin bestach er durch Hingabe von Lebensmitteln wie Eier, Fleisch und Hühnern. Die Schuhe verkaufte er wieder an Dritte weiter, teils taufchte er dafür Lebensmittel und andere Waren ein. Der Angeklagte wurde zu zwei Jahren und zwei Monaten Zuchthaus verurteilt.

Todesstrafe für Tauschhändler
 Das Sondergericht Weimar verurteilte den 43-jährigen Otto Schnellert wegen fortgesetzten Verbrechen gegen die Kriegswirtschaft zum Tode. Schnellert hatte im letzten Jahre in seinem Textilgeschäft eine große Menge bezugsverpflichteter Waren zurückgehalten und sie außerhalb verborgen, um sich dafür im Wege des Tausches bezugsverpflichtete Lebensmittel zu beschaffen. Ferner hatte Schnellert einen Teil der geharnierten Waren mit Wunderausschlägen verkauft und sich so im Laufe eines Jahres einen Kriegsgewinn von 420 000 Mark verschafft. Seine Frau wurde wegen Beihilfe zu acht Jahren Zuchthaus und 20 000 Mark Geldstrafe verurteilt.
24 Todesopfer eines Großfeuers
 Guiboco, die mexikanische Quecksilberstadt in der Provinz Chiapas, wurde durch ein Großfeuer zur Hälfte vernichtet. 24 Personen fanden dabei ums Leben. Der Brand entstand durch eine Rakete, die anlässlich eines Feuerwerks zu Ehren einer Jahresfeier der Stadt abgefeuert wurde.
Wirtschaft für alle
Neue Lebendpreise für Rinder
 Das Schlachtereiverband wurde mit Wirkung vom 1. Mai aufgehoben. Infolgedessen sind zur Förderung der Fleischzeugung weitere Erhöhungen der Preise für Schlachtvieh möglich geworden, ohne daß die Kleinverbraucherpreise für Fleisch geändert werden. Ab 3. Mai werden die Grundpreise für Rinder um 50 Pfennig je 50 Kilogramm Lebendgewicht erhöht. Zu dem neuen Grundpreis treten wie im Vorjahr einheitliche jahresspezifische Zuschläge, und zwar für die Zeit vom 3. Mai bis 26. Juni 4 Mark, vom 27. Juni bis 24. Juli 3 Mark, vom 25. Juli bis 18. September 2 Mark und vom 19. September bis 17. Oktober 1 Mark je 50 Kilogramm Lebendgewicht. Die früheren jahresspezifischen Zu- und Abschläge zu dem Rindergrundpreis werden durch die neue Anordnung nicht berührt.
 Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 44 bis 62,50 Mark. — Gaildorf: Milchschweine 35 bis 50 Mark. — Heilbronn: Milchschweine 40 bis 60 Mark. — Künzelsau: Milchschweine 33 bis 55 Mark. — Nördlingen: Saugschweine 37,50 bis 50, Käufer 70 bis 110 Mark. — Debringen: Milchschweine 32,50 bis 50, Käufer 55 Mark. Ravensburg: Ferkel 42 bis 58 Mark. — Riedlingen: Mutterchweine 210 bis 230, Milchschweine 42,50 bis 50, Käufer 55 Mark je Stück.
 Nagolder Vieh- und Schweinemarkt. Dem Markt waren zugeführt 11 Kühe (verf. 3), 12 Kalbinnen (9), 10 Rinder (10), 6 Stück Schmalvieh (-). Zufuhr schwach, Marktbesuch gut. — Auf dem Schweinemarkt waren 185 Käuferchweine (172) und 47 Milchschweine (45). Handel lebhaft.

Heute wird verdunkelt:
 von 21.41 bis 5.30 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegler, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöle, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Altburg, den 1. Mai 1942
Dankfagung
 Allen denen, die uns in unserem tiefen Leid durch den Heldentod unseres lieben Sohnes und Bruders **Eugen Baier** ihre herzliche Anteilnahme erwiesen haben sowie auch denjenigen, welche ihr Beileid durch Karten entgegen brachten, sei herzlich Dank gesagt. Ganz besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Dierlamm für seine tröstenden zu Herzen gehenden Worte, dem Liederkreis und Kriegerkameradschaft Altburg, Botsamenchor Oberreichenbach, Oberkollbach, sowie allen, die unserem lieben Sohn als Soldat und über den Tod hinaus Liebe und Ehre erwiesen haben und am Trauergottesdienst teilgenommen haben.
 In tiefer Trauer:
Familie Johann Baier und Geschwister.

Gehingen, 3. Mai 1942
Dankfagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Heldentod meines geliebten Mannes, unfres unvergeßlichen Sohnes und Bruders **Willy Better** erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lempp für die tröstlichen Worte sowie dem Musikverein, Gesangverein, Kirchenchor und all denen, die an der Trauerfeier teilnahmen.
 Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
 Die Gattin: **Julie Better** geb. Jech und alle Angehörigen

Familien-Wappen
 Wappenkunst, Wappensammlung, Wappenschnitt
 Unentgeltliche Beratung / Werkstätte für heraldische Kunst
 Deutscher Familien-Wappen-Verlag, Stuttgart-N., Neplerstraße 27
 Forschungsstelle für Familien-Wappen nach histor. Material u. amtl. Quellen

Stadtgemeinde Weil der Stadt
Laubstammholz-Verkauf
 Am **Samstag, den 9. Mai d. J.**, nachmittags 14 Uhr kommen im Stadtwald Steckental nach den bestehenden Vorschriften stammweise zum Verkauf:
Eichen: 110 Stück der Gütekategorie A — C mit fm rd: 9 II., 20 III., 26 IV. und 17 V. Klasse.
Rothbuchen: 51 Stück der Gütekategorie A — B mit fm rd: 2 II., 14 III., 12 IV. und 10 V. Klasse.
 Losverzeichnis beim Verkauf erhältlich. Zusammenkunft: Bahnhofsamt Steckental.
 Der Bürgermeister

Verkauf einer fehlerfreien Kuh
 10 Liter Milch gebend.
Michael Luz, b.d. Kirche Würzbach.

Starke verpflanzte Pflanzlingsgeblänge
 können noch abgegeben werden.
Erziehungsheim Stammheim

Evang. Kirchenchor Calw
 Gesamtprobe **Montag, 4. Mai** abends 8 Uhr. Vereinshaus. Niemand sollte fehlen!
 Eine mit dem 3. Kalb 37 Wochen trüchtige
Rug- und Fahrkuh
 verkauft Dienstag, 5. Mai, nachmittags 1 Uhr
Michael Gall, sen., Rutenbach

Warum Knoblauch?
 weil es ein Jahrtausende altes Naturmittel zur Reinerhaltung unseres Blutes ist!
 „Ja, aber...“ — nein, nicht „aber“, denn

Knoblauch-Beeren
 „Immer jünger“
 sind geschmack- u. geruchsfrei und enthalten doch alle wirksamen Bestandteile des reinen Knoblauchs in hochangereicherter Form — das altbewährte Mittel zur „inneren Reinigung“.
 Monatspackung RM 1.—
 In Apotheken u. Drogerien

DER HAUSARZT



Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst und Erfahrung die persönliche Kenntnis des gesamten Lebensbildes des Patienten entscheidend. So ist der Hausarzt der Mittelpunkt der gesundheitlichen Betreuung, unentbehrlich in seiner Hilfsbereitschaft und Güte. Hausarzt! Ein Wort, in dem ständiges Bereitsein, unermüdete Fürsorge mitschwingt und so das Gefühl des Geborgenseins auslöst.

Bewährte pharmazeutische Präparate werden heute vom Hausarzt des Sohnes ebenso erfolgreich verwandt, wie schon einst vom Hausarzt des Vaters. Zu diesen Mitteln gehören Sanatogen, Formamint und Kalzan, die bei Generationen immer wieder ihre Probe bestanden haben.

Bauer & Cie. • Johann A. Wülfing
 Berlin SW 68